

## Rainer Maria Rilke

Rainer Maria Rilke: aus dem „Stundenbuch“<sup>1</sup> (1899)

3 Alle, welche dich suchen, versuchen<sup>1</sup> dich.  
Und die, so dich finden, binden dich  
an Bild und Gebärde<sup>2</sup>.

6 Ich aber will dich begreifen  
wie dich die Erde begreift;  
mit meinem Reifen<sup>3</sup>  
reift  
9 dein Reich.

12 Ich will von dir keine Eitelkeit<sup>4</sup>  
die dich beweist.  
Ich weiß, daß die Zeit  
anders heißt  
15 als du.

18 Tu mir kein Wunder<sup>5</sup> zulieb.  
Gib deinen Gesetzen recht,  
die von Geschlecht zu Geschlecht<sup>6</sup>  
sichtbarer sind.

1. versuchen = *tentare*
2. e Gebärde (n) = *gesto*
3. s Reifen = *maturazione*
4. e Eitelkeit = *futilità, vanità*
5. s Wunder = *miracolo*
6. von Geschlecht zu Geschlecht = *di generazione in generazione*

### Textinterpretation

1. Was ist das Thema des Gedichtes?
2. Was bedeutet, dass das Suchen nach Gott ihn in Versuchung führt?  
Will der Mensch Gott auf die Probe stellen? Handelt es sich vielleicht um die Versuchung von Gott, sich als Menschen zu zeigen? Oder handelt es sich um die Versuchung des Menschen, Gott für ein persönliches Wesen zu halten? Wie ist deine Meinung dazu?
3. Die erste Strophe beschreibt die Position der meisten Menschen, die Gott als Person ansehen, die das Bedürfnis haben, sich Gott konkret vorzustellen, ihm eine Gestalt zu geben. Gegen diese Position steht der Dichter, er fühlt sich „reif“, weil er eine andere Auffassung von Gott hat.  
Wie „begrift“ er Gott?
4. Auch in der dritten und vierten Strophe findet man eine Gegenüberstellung von verschiedenen Formen von Religiosität.  
Kannst du sie unterscheiden?

ANDERE	DICHTER
<i>wollen Beweise von Gott</i>	
	<i>Gott ist nicht wie die Zeit: er ist zeitlich nicht begrenzt</i>
<i>bitten Gott um Wunder</i>	
	<i>sieht Gott in den Naturgesetzen</i>

5. Was für eine Religiosität drückt der Dichter aus?
6. An welche Autoren erinnert dich diese Art von Religion?
7. Die Existenz Gottes äußert sich in der Reife des Menschen. Geht es um ein dynamisches oder statisches Verhältnis zu Gott?
8. Das Gedicht ist sehr musikalisch. Wodurch entsteht diese Musikalität?

## Lösungen

### Textinterpretation

1. Die Suche des Menschen nach Gott / Das Verhältnis Gott - Mensch / Verschiedene Arten von Religiosität / ...
2. Freie Antwort
3. Er sucht ihn nicht als Person, weil Gott als Wesen nicht fassbar ist. Er erkennt Gott in der Erde, in der Natur, wo sich dessen Wirken offenbart. Gott und die Erde sind eines. Wenn der Mensch reift, so reift auch das Reich Gottes.

4.

ANDERE	DICHTER
<i>wollen Beweise von Gott</i>	braucht keine Beweise
Gott ist wie die Zeit: zeitlich begrenzt	<i>Gott ist nicht wie die Zeit: er ist zeitlich nicht begrenzt</i>
<i>bitten Gott um Wunder</i>	will keine Wunder von Gott
erkennen Gott nicht in den Naturgesetzen	<i>sieht Gott in den Naturgesetzen</i>

5. Pantheismus: Gott und Erde, d.h. Schöpfer und Schöpfung sind eines.  
Mystik: Der Mensch begreift Gott, indem er sich in dessen Schöpfung versenkt. Das ist eine Intuition.
6. Die Mystiker; Novalis und die Frühromantiker.
7. Dynamisch: Je reifer der Mensch wird, desto besser begreift er Gott. Der Prozess ist unendlich.
8. Z.B.: Durch eine Reihe von Gleichklängen, am meisten erscheint der Laut EI.